

Panel- Technologische Forschung & Gesellschaftliche Dimensionen

Workshop

Sichere Gesellschaften – Gesellschaftliche Aspekte der europäischen Sicherheitsforschung

18.10.2013, Brüssel

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gliederung

- BMBF-Verbundprojekt SIMENTA: Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum
 - Projekt(verbund)
 - Ziele
 - Ausgangslage
 - Erste Befunde
- Ländliche und kleinstädtische Sicherheit als Aspekt europäischer Sicherheitsforschung?

BMBF-Verbundprojekt SIMENTA: Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum

- **These:** Aus den Beschreibungen und Deutungen zivilgesellschaftlicher und professioneller Akteure lassen sich spezifisch ländliche Sicherheitsmentalitäten und rurale Formen der Sozialkontrolle rekonstruieren.
- **Forschungsziel:** Erfassung und Typisierung ländlicher Sicherheitsmentalitäten unterschiedlicher lokaler Akteure und Akteursgruppen.
- **Verwertungsziel:** Identifikation und Transfer von zukunftsweisenden Strukturen und Praktiken im Umgang mit sicherheitskulturellen Herausforderungen.

SIMENTA: Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum

Verbundziele:

- Untersuchung ländlich zu verortender Deutungsmuster bezüglich sicherheitskultureller Herausforderungen
- Erhebung ländlicher Sicherheitskulturen/-architekturen
- Rekonstruktion und Typisierung (in)formeller Formen sozialer Kontrolle, insbesondere ruraler Konzepte gemeinschaftsbasierter Konfliktlösung
- Rekonstruktion und Typisierung ländlicher Sicherheitsmentalitäten
- Identifikation von Kontrollstrategien, die Rückschlüsse auf innovative Modelle der Herstellung von Sicherheit zulassen

SIMENTA: Ausgangslage

Leben in ländlich geprägten und intermediären Regionen

- 98,37% der Gemeinden der BRD haben eine maximale Einwohnerzahl von 50 000.
- Rund 60,16% der Gesamtbevölkerung der BRD (48 436 362 Menschen) leben in Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von bis zu 50 000 (nach ZENSUS 2011, Gebietsstand 31.12.2012).
- Ein Großteil der europäischen Bevölkerung lebt in ländlichen (unter 5 000 Einwohner) sowie intermediären (5 000 - 50 000 Einwohner) Regionen (Stand 2011).

SIMENTA: Ausgangslage

Unklare Wissens- und Datenbasis

- zu ländlichen und kleinstädtischen Regionen
- zur Kriminalitätsentwicklung und Kriminalprävention in ländlichen und kleinstädtischen Regionen.
- zur Arbeit professioneller Akteure in ländlichen Regionen und Kleinstädten im Allgemeinen.
- zur Wirkweise informeller Kontrollen und Informalisierungsstrategien (rurale Soziologie in der BRD ist nur marginal ausgebildet).

Aber:

- Divergente Kriminalitätsentwicklung und Sicherheitsthematisierungen in städtischen und ländlichen Regionen.
- Kriminalprävention als kleinstädtisches Phänomen.
- Aber auch z.T. Abnahme der Differenzen zwischen Stadt und Land.

SIMENTA: Erste Befunde

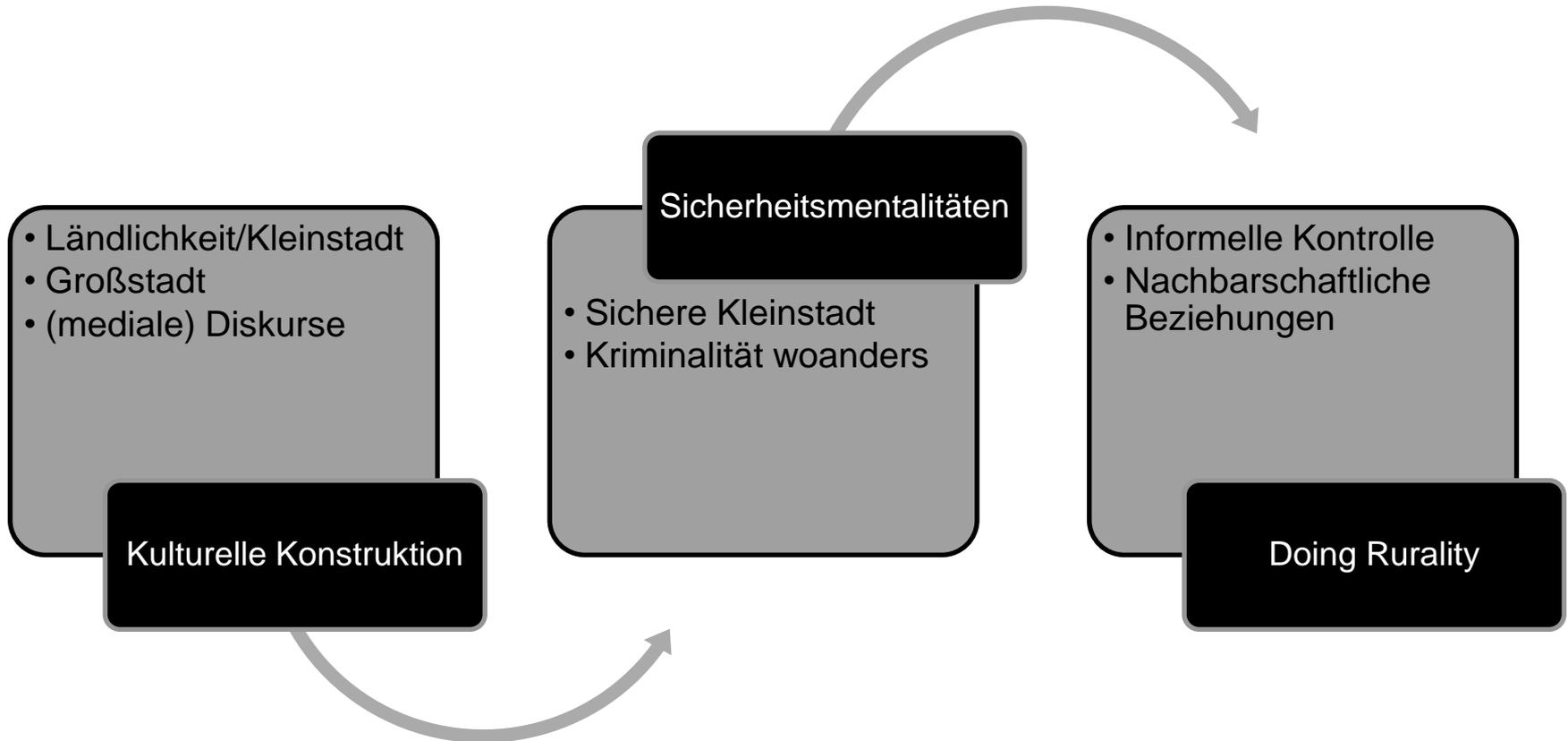
Schutzpraktiken der Bürger/-innen

- Maßnahmen zur Sicherung der eigenen Wohnung (oder des Eigentums generell) werden – vor allem in den besonders ländlichen Regionen – kaum oder nur unzureichend ergriffen.
- Maßnahmen beschränkten sich häufig auf kostengünstige Strategien (z.B. das Anbringen eines Bewegungsmelders).
- Sicherheitskonzepte werden tendenziell von Betroffenen nachgefragt.
- Als wichtigster Schutz wird von der Bevölkerung nach wie vor ein gut funktionierendes Nachbarschaftsgefüge empfunden.



Technologische Sicherheitsforschung?

Sicherheitsmentalitäten und „doing rurality“



Ländliche und kleinstädtische Sicherheit als Aspekt europäischer Sicherheitsforschung?

Welche neuen gesellschaftlichen Themen sind für die europäische Sicherheitsforschung relevant?

- Forschungsdesiderat im Kontext ländlicher und kleinstädtischer Sicherheit und Kriminalprävention.
- Es lassen sich kaum größere Studien auffinden, die den Zusammenhang „Sicherheit“ und „ländlicher bzw. kleinstädtischer Raum“ kriminologisch betrachten.
- Der aktuelle Forschungsstand zur Fragestellung ländlicher Unsicherheitslagen und Kriminalpolitiken lässt sich für Deutschland als weitestgehend marginal und auf internationaler Ebene als unterentwickelt beschreiben.

Ländliche und kleinstädtische Sicherheit als Aspekt europäischer Sicherheitsforschung?

Themen:

- Community safety: Soziale Kohäsion, Soziales Kapital, Soziale Kontrolle, Kollektive Handlungsfähigkeit
- Sicherheitsmentalitäten: Spezifische Unsicherheitslagen, Kriminalitätswahrnehmung, Sicherheitsempfinden, Schutzpraktiken
- Policing: Sicherheitsrelevante Verarbeitungsmuster und Strukturen
- Sicherheitsherausforderungen im ländlichen und kleinstädtischen Regionen: demografischer Wandel, Mobilität, Urbanisierung, Modernisierung



Technologische Sicherheitsforschung?

Fragen

- Wie unterscheidet sich die gesellschaftliche Forschung im Bereich der zivilen Sicherheit in den einzelnen Mitgliedsstaaten?
- In welchen Bereichen ist eine engere Verzahnung mit der technologischen Forschung und Entwicklung sinnvoll?
- Wie bekommt man die Erkenntnisse der gesellschaftlichen Forschung in die Anwendung?

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!!!

Kontakt:

Prof. Dr. Nina Oelkers

Universität Vechta

Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften

Verbundprojekt SIMENTA

Driverstr. 22

D-49377 Vechta

nina.oelkers@uni-vechta.de